

✕ Buchhausarbeit.

Die Beschwerden der Handwerker und Industriellen über die Beschäftigung von Strafgefangenen für Rechnung von Privaten sind keineswegs neu. Demnach: sie wurden nur lauter, als die gesammte Sozialdemokratie sich zum Echo derselben machte.

Da die Sozialdemokratie unsere ganze Gesellschaftsorganisation für verrottet und nicht einer Reform, sondern einer totalen Neuorganisation für bedürftig erklärt, so bezogen ihre Führer, freilich genommen, eine Antiquosens, wenn sie einzelne Mängel des Bestehenden. Die sozialistischen Führer waren sich durchaus nicht, daß sie den Kampf gegen die Beschäftigung von Strafgefangenen für Rechnung von Privaten zu nähren und die Agitation für ihren, ein passand gesamt unmöglich, Zufutursicht in immer weitere, ihnen bis dahin vielleicht noch verschlossene Kreise zu tragen.

Indessen sind die Beschwerden namentlich der kleineren Gewerbetreibenden über die Beschäftigung der Strafgefangenen für Rechnung von Privaten vollständig gerechtfertigt, und wie sehr sie dies sind, darüber belehrt uns ein Blick auf den jüngst veröffentlichten, die Jahre 1875 und 76 umfassenden Bericht des Ministeriums des Innern über die seinem Hofort unterstellten Straf- und Gefangenen-Anstalten.

Nach diesem Bericht unterhielt dem Ministerium des Innern in Preußen 50 Buchhäuser, Korrekptions- und Gefangenen-Anstalten, in denen Ende 1876: 24,492 Personen, darunter 2564 weibliche, untergebracht waren; die tägliche Durchschnittszahl betrug sich auf 21,580 Köpfe, von denen 19,503 regelmäßig, theils für den Bedarf oder für Rechnung der Anstalt oder für Dritte gegen Lohn beschäftigt waren. Die Zahl dieser Letzteren betrug 14,000; — die Beschäftigung für Dritte gegen Lohn ist also in unseren Gefangenen-Anstalten weitaus die Regel.

Die Gefangenen dieser Kategorie wurden — mit Ausnahme der 645 für Rechnung Dritter landwirthschaftlich Beschäftigten — theils als Schloßler, Weber, Buchbinder und Kartongewerbetreibende, resp. Dillenkleber, Tischler, Eisen und Holzeisenfabrikanten, Holzschmied und halben, Korb-, Korb-, und Strohflechten, Büttler-, Bierbrauerei- und Beschäftigten, und der für Kopf und Tag in diesen verschiedenen Beschäftigungen erzielte Arbeitslohn schwankt zwischen 35,63 Pfennig Strohflechten und 92,36 Pfennig für Holzleisten-Fabrikation.

Wie aus dem Vorstehenden erhellt, ist also die Beschäftigung von Gefangenen für den Unternehmer ein sehr lukratives Geschäft; ein Mann, dem man die Arbeitskraft einer Anzahl Menschen zu einem zwischen 35,63 und 92,36 Pf. schwankenden Preise — also unter Bedingungen, unter denen ein freier Arbeiter unmöglich existiren kann — zur Verfügung stellt, muß jede andere Konkurrenz aus dem Felde schlagen.

Wenn auch die Verhinderung der Beschäftigung für den Unternehmer ein sehr lukratives Geschäft ist, so ist die Beschäftigung von Gefangenen für Rechnung Dritter die laute Beschwerden aller Arbeitnehmers und Arbeitgeber der geschäftigen Gewerbebetriebe hervorzuheben. Dem Arbeitgeber brüht die Gefangenenarbeit den Preis des fertigen Produktes, den der Arbeitnehmer den Lohn, und beide besorgen doch nicht ihre Steuern, aus denen das ansehnliche Defizit unserer Straf-Anstalten beglichen werden muß, damit der Staat einen ihrer Konkurrenten in den Stand

setze, ihnen unter Bedingungen Konkurrenz zu machen, die die Möglichkeit der Konkurrenz ausschließen. Die Aufhebung der Gefangenenarbeit für Rechnung Dritter ist ebenjowohl eine Forderung der Gerechtigkeit, als eine wirthschaftliche Nothwendigkeit.

Aber auf welche Weise sollen die Gefangenen beschäftigt werden, da sie doch nothwendig beschäftigt werden müssen und die Strafanstalten am wenigsten die Möglichkeit der Beschäftigung abgeben?

Wir denken, die Beantwortung dieser Frage ist nicht so schwierig, als es scheint. Der Staat braucht gar viele Dinge verschiedenster Art, wäre es auch nur zur Befestigung und Ausrichtung seines Militärs. Viele dieser Dinge können sehr gut in Straf-Anstalten fabricirt werden, und werden es — für Rechnung von Privaten — zum Theil jetzt schon. Häufig werden Hunderte von Schneidern, Schuhmachern und Sattlern zu den verschiedenen Truppendisciplinen ausgehoben, die, nach kurzer Rekrutenperiode, in den Kommissionen eingestellt und auf diese Weise ihrer eigentlichen Aufgabe, der Ausbildung zum Waffenbienste, mehr oder weniger entzogen werden. Alle Arbeiten dieser Kommissionen können sehr gut in Straf-Anstalten benutzbar sein.

Was wir also fordern ist:

- 1) Abschaffung der Gefangenenarbeit gegen Lohn für Rechnung Dritter und
2) Ausschließliche Beschäftigung der Gefangenen für den Bedarf des Staates.

Dadurch würde einmal das Ungerechte und Gefährliche einer jeden durch Gefangenenarbeit der Industrie gemachten Konkurrenz beseitigt und außerdem der Staat in die Lage versetzt werden, die Arbeitskraft der Gefangenen höher zu verwerten, da wenigstens der Unternehmensgewinn ihm zufallen würde.*

Aber auch noch ein anderer und wahrlich nicht zu unterschätzender Umstand spricht hier mit. Eine in dem angezeigten Sinne geleitete Beschäftigung der Gefangenen wird die länger Unbetheiligten in den Stand setzen, sich wenigstens die nöthigen Fertigkeiten in einem Handwerke zu erwerben, die ihm für sein späteres Fortkommen eben falls besser zufluten können dürfte, als eine etwa erlangte Fertigkeit im Dillenkleber- oder Strohflechten mit einem Arbeitsvertrage von 35 Pfennigen pro Tag.

In Baden, wo man seit Jahren betreffs der Beschäftigung der Gefangenen nach den hier angegebenen Grundsätzen verfährt, sind die wirthschaftlichen Folgen dieser Maßregel nicht ausgeblieben: sie äußern sich namentlich in der geringen Anzahl der Rückfälligen unter den aus dem Zucht-Hause zu Bruchfall Entlassenen.

* Ein schlesischer Zinnmehrfabrikant, der in einem Zucht-Hause seiner Heimath eine sehr ansehnliche Zahl von Stühlen beschickte, gelang mir, daß er das in dieser Weise gewonnene Material fast ausschließlich an die Militärvorstellungen abgab.

Zar und Zarenwitsch.

Ueber die mehrerwähnte Szene zwischen Alexander II. und seinem Thronfolger werden dem Pariser „Univers“ die nachstehenden vermutlich etwas aufgeschwemmten Mittheilungen gemacht:

Am 4. März erhielt der Thronfolger die Meldung, daß er am Präsidenten eines „Obersten Komites der öffentlichen Sicherheit“ ernannt sei. Der Thronfolger war indignirt, da er sich einige Tage vorher gegen die Bildung eines solchen Komites, dessen Aufgabe natürlich die Verfolgung der Revolution sein sollte, ausgesprochen hatte. Er begab sich sofort ins kaiserliche Palais, wurde aber nicht empfangen, und theilte daher in einem ansehnlichen Schreiben an den Zaren seinen Entschluß mit, das Präsidium nicht anzunehmen zu wollen. Der Ton des Briefes muß ein sehr lebhaft gemein sein, da der Kaiser noch am 8. Uhr abends seinem Sohne eine Antwort überbrachte, nach

deren Empfang der Thronfolger sich in großer Gala und in Begleitung des Generals Scheremetjew zum Kaiser begab. Nach einer halbtägigen Unterredung lehrte der Thronfolger sehr bleich und ohne einen Seiten aus dem kaiserlichen Gemache zurück, um sich ein eigenes Palais zu begeben, welches er selbst nicht mehr verlassen hat. Man hat natürlich nichts von der Unterredung gehört, da der Kaiser selbst die Thüre schloß, nachdem er dem genannten General und seinen einigen Adjutanten befohlen hatte, das beschriebene Palais zu verlassen. Der Thronfolger soll durch folgende Vorgänge erbittert worden sein: 1) Durch eine an den folgenden Hof gerichtete Note, welche diesem Reichsdeputirten gegenüber Deutschland anrieth: „bald wird man uns zu zwingen“, die der Zar nicht als ein solches Ansehen anerkennen, „den Deutschen die „Eitelkeit auszuweisen“; 2) Durch eine ähnliche Note an den General von Gumboldt; 3) Durch die mit England angeknüpften Verhandlungen; 4) Durch die Erklärung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika; 5) Durch die „Unternehmung“ der russischen Politik unter die Forderungen Deutschlands. Außerdem soll der Zar auf das Verhältniß gegenüber seines Sohnes mit Unzufriedenheit an dem König geschrieben haben: „Wäre man nicht fortan mit solchen Uebertrieben in Uebereinstimmung.“ Die Komitogeschichte habe dann das Gefühl im Rußland lauten gebracht.

Provinzial-Nachrichten.

× Quedlinburg, 20. März. Kürzlich war hier der Herr Landesherr Graf v. W. in Begleitung des Generals Scheremetjew zum Kaiser begab. Nach einer halbtägigen Unterredung lehrte der Thronfolger sehr bleich und ohne einen Seiten aus dem kaiserlichen Gemache zurück, um sich ein eigenes Palais zu begeben, welches er selbst nicht mehr verlassen hat. Man hat natürlich nichts von der Unterredung gehört, da der Kaiser selbst die Thüre schloß, nachdem er dem genannten General und seinen einigen Adjutanten befohlen hatte, das beschriebene Palais zu verlassen. Der Thronfolger soll durch folgende Vorgänge erbittert worden sein: 1) Durch eine an den folgenden Hof gerichtete Note, welche diesem Reichsdeputirten gegenüber Deutschland anrieth: „bald wird man uns zu zwingen“, die der Zar nicht als ein solches Ansehen anerkennen, „den Deutschen die „Eitelkeit auszuweisen“; 2) Durch eine ähnliche Note an den General von Gumboldt; 3) Durch die mit England angeknüpften Verhandlungen; 4) Durch die Erklärung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika; 5) Durch die „Unternehmung“ der russischen Politik unter die Forderungen Deutschlands. Außerdem soll der Zar auf das Verhältniß gegenüber seines Sohnes mit Unzufriedenheit an dem König geschrieben haben: „Wäre man nicht fortan mit solchen Uebertrieben in Uebereinstimmung.“ Die Komitogeschichte habe dann das Gefühl im Rußland lauten gebracht.

× Weimar, 20. März. Kürzlich war hier der Herr Landesherr Graf v. W. in Begleitung des Generals Scheremetjew zum Kaiser begab. Nach einer halbtägigen Unterredung lehrte der Thronfolger sehr bleich und ohne einen Seiten aus dem kaiserlichen Gemache zurück, um sich ein eigenes Palais zu begeben, welches er selbst nicht mehr verlassen hat. Man hat natürlich nichts von der Unterredung gehört, da der Kaiser selbst die Thüre schloß, nachdem er dem genannten General und seinen einigen Adjutanten befohlen hatte, das beschriebene Palais zu verlassen. Der Thronfolger soll durch folgende Vorgänge erbittert worden sein: 1) Durch eine an den folgenden Hof gerichtete Note, welche diesem Reichsdeputirten gegenüber Deutschland anrieth: „bald wird man uns zu zwingen“, die der Zar nicht als ein solches Ansehen anerkennen, „den Deutschen die „Eitelkeit auszuweisen“; 2) Durch eine ähnliche Note an den General von Gumboldt; 3) Durch die mit England angeknüpften Verhandlungen; 4) Durch die Erklärung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika; 5) Durch die „Unternehmung“ der russischen Politik unter die Forderungen Deutschlands. Außerdem soll der Zar auf das Verhältniß gegenüber seines Sohnes mit Unzufriedenheit an dem König geschrieben haben: „Wäre man nicht fortan mit solchen Uebertrieben in Uebereinstimmung.“ Die Komitogeschichte habe dann das Gefühl im Rußland lauten gebracht.

× Weimar, 18. März. Am 21. d. M. gelangt im herzoglichen Hoftheater in Weimar die von Kapellmeister Klugardt bearbeitete — untern Landesherrn — Komposition „Der Wein“ zur ersten Aufführung. Der Ausbund des herrlichen Hoftheaters in Weimar, wo die Aufführung der „Der Wein“ in nächster Saison entgegensehen. — Der Sonntag genöthigt die Hauptinszenierung für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum Juni 1878, ebenso den Rechnungsbuchführer der herzoglichen Staatsschuldenverwaltung für dieselbe Zeit und ertheilte Decharge. — Gestern hier der wichtigste Festtag, der früheren Komitogeschichte, Gegenüber der Herold, der ein Engagement in Rußland angenommen, statt. Der Künstler führte uns das unheimliche Violin-Konzert von Mendelssohn, das wir von Sarasate so brillant vortragen hörten, mit künstlerischer Gewandtheit nachmals vor. Wir leugnen nicht, daß der junge Künstler ein talentvoller, höchst begabter Violinist ist, der früher bei festlichem Studium noch eine Zukunft hat. Die Ballade von Biergenius mit Blougenie trug dem schwebenden Künstler den reichlichen Beifall ein. Diese Komposition spielte der Konzertsänger meisterhaft. Weniger zugenommen konnte uns das Klavierstück eines Dilettanten, des Dr. Feinb. Die Konterfängerinnen Fraulein Sarah Derrich und Milian aus Weimar legten mit ihren Arien und Liedern ihre ein. Frau Friedler-Burzschach und Hofkapellmeister Odmar unter-

In Memoriam.

OLI. 23. März.

August Friedrich Ferdinand von Rogebue,

geboren am 3. Mai 1761, ermordet am 23. März 1819.

Der heutige Tag erinnert uns an das traurige Ende eines Mannes, der mancherlei verdienstlich, aber nicht verdient hatte, von dem Dolchhose eines Schwärmeres für Freiheit und Vaterland getroffen zu werden. Heute vor 60 Jahren wurde Rogebue von dem Studenten Karl Ludwig Sand in Mannheim ermordet. Wenn in der heutigen Erinnerungstafel eingehender dieses geschehenen Todes gedacht werden soll, muß zuvor über das Leben Rogebue's das Nöthige gesagt werden, des Mannes, von dem Göthe urtheilte, er habe bei seinem ausgezeichneten Talente in seinem Wesen eine gewisse Nüchternheit, die ihn qualte und nöthigte, das Triviale herunterzulassen, damit er selber trefflich sein möchte.

August Friedrich von Rogebue war am 3. Mai 1761 zu Weimar geboren. Seinen Vater, welcher Legationsrath war, verlor er wenige Monate nach seiner Geburt. Von seiner Mutter sorgfältig erzogen, bezog er schon im 16. Jahre die Universität Jena, später die zu Duisburg und ließ sich nach Vollendung seiner Studien als Advokat in Weimar nieder. Auf die Empfehlung des preussischen Gesandten am russischen Hofe, des Grafen Graf, ging er als Sekretär des Generalgouverneurs von Bawr 1781 nach Petersburg. Hier trug er nicht seine Privatthätigkeit auf dem Gebiete des russischen Rechts. Seine „Wendenspieß und Wenzel“ und die „Juden in England“ breiteten seinen Ruf aus. 1797 ward er als Hoftheaterdirektor nach Wien berufen. Nicht jedoch nur 2 Jahre dort und wollte, nach einem kurzen Aufenthalt in seiner Vaterstadt Weimar, 1800 nach Rußland zurückkehren, als er in Folge eines Mißverständnisses am Hofe aufgehalten und nach Sibirien transportirt ward. Er wurde wieder bald vom Kaiser Paul zurückgerufen und mit dem Titel eines Hofraths zum Direktor des deutschen Theaters in Petersburg ernannt. Nach dem Tode des Kaisers kam er um eine Entlassung ein und bezog sich nach Weimar, wo er gegen Göthe und Schiller trotz seines wohlfeil erkauften Rufes nicht aufkommen konnte. Viel Verdruß wachte Rogebue dem Sitz des Idealismus den Wöln und bezog sich 1802 nach Berlin, wo ihm größere Anerkennung ausblieb, er auch zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt wurde. In Weimar mit Metzel gab er den „Freimüthigen“ heraus und überschwenkte die

Welt mit seinen Lustspielen, deren Zahl sich auf 211 beläuft. Ein kurzes Wort über seine Dichtungen: Gervinus sagt mit Recht, daß vor Allem auch der Lustspielichter eine gewisse Persönlichkeit sein müsse, um sich von der Niedrigkeit seines Stoffes nicht in das Gemeine hinabziehen zu lassen. Rogebue's Dichtungen aber fehlte es an der Bestimmung und er schöpft, um einen theatralischen Effekt hervorzubringen, alles, aus den verschiedenen Richtungen seiner Zeit, wie er denn bald von weinerlicher Sentimentalität, bald von frivoler Lustigkeit überfüllt. Das er sich von der Beweglichkeit seines Naturells in die verschiedenen Richtungen hinreisen ließ und bald jede ernste religiöse oder politische Richtung verneigte, bald wieder den Mann von religiösem Geiste und konservativer Bestimmung spielen wollte, liefert den Beweis, daß er zwar die dem Dramatiker nöthige vielseitige Empfänglichkeit besaß, das hohe Eigenthümliche aber bei ihm nicht durch die dem wahren Dichter ebenso nöthige Ruhe und Objektivität geädelt ward, vermöge deren er einen erhabenen Standpunkt über den wechselnden Empfindungen und Parteilungen einnehmen soll. Eben diese Verneinung der richtigen Stellung des Dichters ist ihm zuletzt auch zu dem thätigen Eingreifen in das Treiben der Partein ist, zu dem er so wenig berufen war und das ihm so verhängnisvoll wurde.

Nach den Befreiungskriegen nahm Rogebue die Stellung eines russischen General-Konsuls in Königsberg an, ward 1816 Staatsrath beim Departement der auswärtigen Angelegenheiten in Petersburg, zog sich jedoch schon 1817 in den Privatstand zurück und lebte von da in Weimar, später in Mannheim, wo er das „Literarische Wochenblatt“ herausgab, in welchem er die nach den Freiheitskriegen in Deutschland hervorgetretene Richtung scharf bekämpfte. Dies und der Umstand, daß er von dem russischen Kabinete den Auftrag angenommen, von Zeit zu Zeit über den Zustand der Literatur und der öffentlichen Meinung in Deutschland zu berichten, zog ihm den Haß namentlich der deutschen Burjenschaft zu, die im Jahre 1817 bei dem bekannten Wartburgfeste ihre Wüthigkeit gefunden hatte.

Ein schwärmerischer, sonst recht unbedeutender Student Carl Ludwig Sand glaubte, durch Rogebue's Ermordung eine dem Vaterlande erprobliche That zu vollbringen. Nicht unwillkürlich kam ihm im lebensgefährlichen Jorne über Rogebue der Gedanke, den Verhassten niederzulassen, nein er fann — wie er selbst in seinem Tagebuche sagt — darüber nach, wie er „dem Rogebue das Schwert in's Gekröse stoßen“

Am 21. März erhielt der Thronfolger die Meldung, daß er am Präsidenten eines „Obersten Komites der öffentlichen Sicherheit“ ernannt sei. Der Thronfolger war indignirt, da er sich einige Tage vorher gegen die Bildung eines solchen Komites, dessen Aufgabe natürlich die Verfolgung der Revolution sein sollte, ausgesprochen hatte. Er begab sich sofort ins kaiserliche Palais, wurde aber nicht empfangen, und theilte daher in einem ansehnlichen Schreiben an den Zaren seinen Entschluß mit, das Präsidium nicht anzunehmen zu wollen. Der Ton des Briefes muß ein sehr lebhaft gemein sein, da der Kaiser noch am 8. Uhr abends seinem Sohne eine Antwort überbrachte, nach

Am 21. März erhielt der Thronfolger die Meldung, daß er am Präsidenten eines „Obersten Komites der öffentlichen Sicherheit“ ernannt sei. Der Thronfolger war indignirt, da er sich einige Tage vorher gegen die Bildung eines solchen Komites, dessen Aufgabe natürlich die Verfolgung der Revolution sein sollte, ausgesprochen hatte. Er begab sich sofort ins kaiserliche Palais, wurde aber nicht empfangen, und theilte daher in einem ansehnlichen Schreiben an den Zaren seinen Entschluß mit, das Präsidium nicht anzunehmen zu wollen. Der Ton des Briefes muß ein sehr lebhaft gemein sein, da der Kaiser noch am 8. Uhr abends seinem Sohne eine Antwort überbrachte, nach

Am 21. März erhielt der Thronfolger die Meldung, daß er am Präsidenten eines „Obersten Komites der öffentlichen Sicherheit“ ernannt sei. Der Thronfolger war indignirt, da er sich einige Tage vorher gegen die Bildung eines solchen Komites, dessen Aufgabe natürlich die Verfolgung der Revolution sein sollte, ausgesprochen hatte. Er begab sich sofort ins kaiserliche Palais, wurde aber nicht empfangen, und theilte daher in einem ansehnlichen Schreiben an den Zaren seinen Entschluß mit, das Präsidium nicht anzunehmen zu wollen. Der Ton des Briefes muß ein sehr lebhaft gemein sein, da der Kaiser noch am 8. Uhr abends seinem Sohne eine Antwort überbrachte, nach

Am 21. März erhielt der Thronfolger die Meldung, daß er am Präsidenten eines „Obersten Komites der öffentlichen Sicherheit“ ernannt sei. Der Thronfolger war indignirt, da er sich einige Tage vorher gegen die Bildung eines solchen Komites, dessen Aufgabe natürlich die Verfolgung der Revolution sein sollte, ausgesprochen hatte. Er begab sich sofort ins kaiserliche Palais, wurde aber nicht empfangen, und theilte daher in einem ansehnlichen Schreiben an den Zaren seinen Entschluß mit, das Präsidium nicht anzunehmen zu wollen. Der Ton des Briefes muß ein sehr lebhaft gemein sein, da der Kaiser noch am 8. Uhr abends seinem Sohne eine Antwort überbrachte, nach

Handwritten notes in the left margin, including numbers and fragments of text.

Berliner Börse, 21. März.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Table of market prices for various commodities and currencies, including gold, silver, and paper.

Coursenbericht der Halleischen Banquiers vom 21. März.

Table of exchange rates and prices for various goods, including flour, oil, and other commodities.

Auction.

Notice of an auction on Wednesday, March 27th, at 10 o'clock, regarding real estate and other items.

Dankfagung

A public notice of thanks for the recovery of a patient with rheumatism, mentioning Dr. W. Knüttel.

Sufte-Richt

Advertisement for 'Sufte-Richt' (softening) medicine, highlighting its effectiveness for various ailments.

Haus-Verkauf

Advertisement for the sale of a house with a garden, located in a desirable neighborhood.

Materialgeschäft

Advertisement for a material business, offering various goods and services.

Merzenich & Co.

Advertisement for Merzenich & Co., a company dealing in various goods and services.

Materialwarengeschäft

Advertisement for a material goods business, specializing in various types of materials.

Ein Haus

Advertisement for a house for sale, located in a quiet street.

Wegenshauer verkaufte mein

Advertisement for a sale of goods, including a watch and other items.

Laden

Advertisement for a shop or business, offering various services.

II. Etage Leipzigerstr. 86

Advertisement for a business located at II. Etage Leipzigerstr. 86.

Wegen Umzug von Halle

Advertisement regarding a move from Halle to another location.

Neubau Nr. 6 St. L.

Advertisement for a new building project at Nr. 6 St. L.

Georgstr. I ist eine Wohnung

Advertisement for a room for rent or lease on Georgstr. I.

Meklenburg. Pferde- u. Lotterier.

Advertisement for a horse and lottery business in Mecklenburg.

Caseller Pferde- u. Lotterier.

Advertisement for a horse and lottery business in Cassel.

Technicum Mittwelda.

Advertisement for a technical school in Mittwelda.

Deutsche Schneiderschule f. Damen.

Advertisement for a women's tailoring school.

Bureau: Harzgaſſe 5, part. links.

Advertisement for an office or business at Harzgaſſe 5.

Schriftl. Arbeiten, Kauf- u. Verkauf.

Advertisement for a business dealing in written work and trade.

Erklärung.

A public clarification or statement regarding a business matter.

Patentirte Universal-Dressfasse

Advertisement for a patented universal dress support.

Placate

Advertisement for placate or similar products.

Bockbier und Maltrank, Matrank-Extrakt

Advertisement for beer and malt products.

Paul Schwarz, Vitrobor, Antist. gr. Ulrichstr. 88.

Advertisement for Paul Schwarz's products and services.

L. A. Fangheim, verbriefter Seideweber, Halle, Schälerscher Nr. 10.

Advertisement for L. A. Fangheim's silk weaving business.

Bureau: Harzgaſſe 5, part. links.

Advertisement for an office or business at Harzgaſſe 5.

Schriftl. Arbeiten, Kauf- u. Verkauf.

Advertisement for a business dealing in written work and trade.

Erklärung.

A public clarification or statement regarding a business matter.

Für Amts- und Ortsvorsteher, Standesbeamte, Geistliche und Lehrer.

sämtliche amtliche Formulare hält stets vorrätig

C. Puppendorf, Buch- und Papier-Handlung, Rannische Strasse 10.

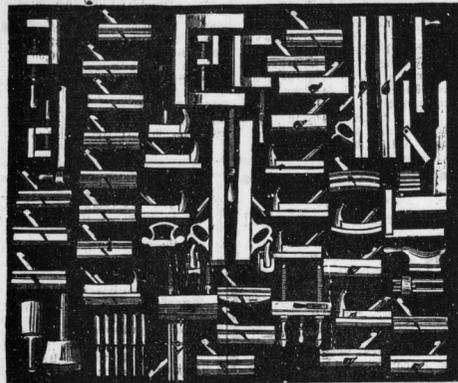
Die städtische Bürger-Schule

beginnt das neue Schuljahr **Dienstag den 1. April** er., deshalb bitte ich, die Kinder, welche obige Lehranstalt vom gedachten Tage ab besuchen sollen, in den **Vormittagsstunden des 26. und 27. d. Mts.** unter Vorlegung des Geburts- und Zutrittscheines gefälligst bei mir anmelden zu wollen.
Halle den 18. März 1879. **Scharlach, Schuldirektor.**

Nach bestandnem Examen

geben wir **Herrn Dr. Killisch (Stuttgart)** für seine gewissenhafte Vorbereitung hiermit öffentlich unsern Dank. Wer fleißig sein will, muß bei dieser Vorbereitung sein Examen bestehen.
Ganter (a. Stuttgart), Bruggar (a. Baden), Müller (a. Breslau), Holz (a. Elbsh.)

Die Eisenwaaren- u. Werkzeug-Handlung Hempelmann & Krause, Halle a. S.



offert zu billigen Preisen unter Garantie der Güte:
Werkzeuge für Tischler, Glaser, Zimmerleute, Stellmacher, Böttcher, Drechsler, Schlosser etc.
Bau- und Möbelbeschläge zu neuen erfindungreichen Specialitäten in Fensterbeschlag etc.

Grosser Ausverkauf!

Uhren, Gold- und Silberwaaren, Nähmaschinen u. f. w., u. f. w. verkaufe ich vom 24. März bis zum 10. April zum Selbstkostenpreise, d. h. um 20% und theilweise noch billiger als bisher.
C. Henkmann, Löbjuu.

Die Maschinenfabrik u. Metallgiesserei von Ballhause & Launspach

Advocatenstraße 5 in Siebidenstein
empfeilt sich zur Anfertigung aller in dies Fach gehörender Arbeiten. — Reparaturen jeder Größe werden sorgfältig und mit Sachkenntnis ausgeführt.
Brunnenpumpen in verschiedenen Größen stets am Lager.
Nach werden zu **Ofters 2 Gefährliche** unter günstigen Bedingungen angenommen.
Stettiner Portland-Cement
in verschiedenen Marken:
Pa. „Roman“ Cement, Gyps, Dachpappen, Thonröhren zu Wasserleitungen von 5–65 cm lichte Weite nebst allen Sorten Verbindungsstücken, Schornsteinaufsätze, Pissoir- u. Closetbecken, Kuh- u. Pferdekruppen, Schweine-träge u. f. w.
Drainröhren, rotze und weiße, von 30–150 mm lichte Weite, **Chamottesteine**, vorzügliche deutsche und englische Marken, **Chamotteformsteine, Platten, Kesselringe** u. f. w. für alle Feuerungen,
Fussbodenplatten, größte Auswahl, reichhaltigste Muster verschiedener Sorten.
Künstliche Trottoir-, Pflaster- und Bordsteine empfehlen bei billiger reeller Bedienung.
Ed. Lincke & Ströfer.

Keuchhusten,

dieses so sehr gefürchtete und schreckliche Leiden für kleine Kinder, wirkt sich mit gutem Erfolge zu entfernen, ist den Müttern nicht dringender genug als Herz zu legen, sich des Gebrauches des von Frau Antonie Kesterstein in Siebzig am Darf erfindenen **Waldschnecken-Extractes**, welcher als unerschöpfliches **Reiz- und Husten-Vertilgungsmittel** ärztlich geprüft und empfohlen worden ist, zu bedienen. Das Extract hilft in jedem Falle; ist der Keuchhusten noch nicht zum Ausbruch gelangt, so unterleibt dies nach Anwendung des Extractes; ist der Keuchhusten auch selbst im höchsten Grade da, so wird die Gefahr, das Bittgen und die Todesangst des Kindes binnen 1–2 Tagen gehoben, wenn es alle 1–2 Stunden einen Theelöffel voll von diesem Extract erhält, und das Kind nicht niemals an diesem so furchtbar erregenden Leiden. Das räthselhafte Mittel, welches in Norddeutschland schon in den meisten Familien seines guten Erfolges wegen als **Waldschnecken-Vertilgungsmittel** für Keuchhusten etc. anerkannt worden ist und worüber die vorerwähnten Zeugnisse und Dankschreiben etc. (worunter von mehreren Ärzten) vorliegen, ist auch bei **Brust- und Lungenerkrankungen** als ein sehr wohlthätig wirkendes zu betrachten. à Fl. 1/4 & 1/2. Aufträge darauf befördert an die Fabrik **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Die größte Auflage aller deutschen Zeitungen

hat das **„Berliner Tageblatt“** erreicht und damit bewiesen, daß es die Ansprüche, welche an eine große deutsche Zeitung gestellt werden können, zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge dieses Blattes bestehen vornehmlich in Folgendem:
„Berliner Tageblatt“ besitzt den **Größten Verlag**: **„Berliner Sonntagsblatt“** und dem **„Uik“**.
Unabhängige freisinnige politische Haltung. Zahlreiche Special-Telegramme eigen er Korrespondenten. **Täglich 2maliges Erscheinen**, als **Abend- und Morgenblatt**. Reichhaltige Nachrichten aus der Provinz und den Kronländern. **Ausführliche Kammerberichte** seines eigenen parlamentarischen Bureau's. **Erziehungs- und Unterrichtsleben**. **Vollständige Handelszeitung** mit sehr ausführlichem Berliner Courszettel. **Theater, Kunst und Wissenschaft**. **Wöchentliche Mittheilungen über Land- und Hauswirtschaft, Gartenbau**. Bei der Fülle des Gebotenen **ein enorm billiger Abonnementspreis**. Im Laufe des II. Quartals erscheint im täglichen Feuilleton: **„Der verlorene Kamerad“** von **Hans Hopfen**. Diese reizende Novelle wird mit ihrem originellen und spannenden Inhalt dem berühmten Schriftsteller viele neue Verehrer zuführen. Hierauf folgt: **„Ariadne“** Roman von **Henry Gréville**, dessen kürzlich im „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte Novelle „Desia“ allgemeinen Beifall gefunden hat.

Man abonniert auf das „Berliner Tageblatt“ nebst „Uik“ u. „Berliner Sonntagsblatt“ **5 Mk. 25 Pf.** pro Quartal bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der Abonnenten höflich gebeten, das Abonnement recht frühzeitig anzubringen, damit die Zustellung des Blattes beim Beginn des Quartals pünktlich erfolgen kann.

Die Erzeugnisse der **Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolate-Fabrikanten**
Gebr. Stollwerck in Köln
Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Markie (pure Cacao und Zucker) versehen.
Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.
19 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
„Gimpel's Hinderangnung“ **Krafftig.**
Lager bei **W. Schubert, W. Richter, C. Müller Nachf., C. Geysigerstraße, Seimbob & Co., Köbernerstraße, Dr. Ballgönd hier, Dr. Müller, Göttingen, Dr. Müller, Delitzsch, C. Rickhoff, H. Schlein, C. Kempe, Thalheim, H. Kopsch, K. B. B. Anstehler, Fischer, Kahla, C. S. Langenberg, Leuchthof, C. S. Rutzsch, Leuchthof, W. Hoffmann, Mühlstein, A. Schwann, Sehenmüller, Dr. Gilbert, Langenberg, C. Schlegel, Weihenfels.**

Trunksucht, Magen-leiden heilt nach 31jähriger, bewährter Methode **Heymann M. D. Berlin SW**
Pension. Schüler finden zu Ostern freundliche und liebevolle Aufnahme in einer Familie. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Louis Sack, gr. Ulrichstraße 24.**

Schwedischen Holztheer, Polnischen Holztheer, Archangler Pech, Schwed. 3 Kronen-Pech, Polsterwerrig empfehlen **Fr. Hensel & Haenert.**

Pomm. Portland-Cement empfangen und empfohlen **Fr. Hensel & Haenert.**

Bohrzeuge mit und ohne Nocken verkauft oder vermiehet **W. Becker, Leipzigerstraße 34.**

Loose à 3 M. zur **Quebinger Pferde. zc. Kottier**, Ziehung am 27. April u. c. Haupt- u. Gewinn 1. B. von 6000 Bfl., im Ganzen 1500 vornehmliche Gewinne, sind zu haben in der **Expedit. der Saalezeitung.**

Wo

kauft man die billigsten und haltbarsten **!! Schuhwaaren !!** im **Wiener u. Erfurter Schuh- u. Stiefel-Bazar, Leipzigerstraße 5.**
H. Meyer, Schuhfabrikant in der Kömigl. Straßenschiff Halle a/S.

Künstliche Zähne nach neuest. Methode ohne Schmerz u. Gold, Kautschuk, Celluloid, Weissbl. Blomb. Zahnlidm. bei Hof. Schmeier, J. Sachse Jr., gr. Märkerstr. 4. II.

Plüssé brennt Weiss-Str. 108 im gold. Löwen.
Dr. Plüssé brennt in der Kömigl. Straßenschiff Halle a/S.

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser empfiehlt **Otto Unbekannt** **Reichschmieden.**

Nährb. 50 Pfg.-Laden, Reichschmieden 10.
Größte Auswahl aller nur denkbaren **Portefeuille-, Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Glas- u. Biech-Waaren, sowie Haus- u. Küchen-Geräthe** zu 50 Pfg. jedes Stück.
Täglich treffen Neuheiten ein.

Fr. Naumann's Möbelfabrik, Rathhausg. 15 u. H. Sandberg 2.
Mit heutigem Tage errichtet neben meinem Lager selbstgefertigter Möbel einen **Ausverkauf u. Möbeln** zu nachstehenden Preisen:
Wabagoni oder Kutschwagen: **Stuhlgänge** pr. Stück 7 Mk., **Sonstige Stühle** 5 Mk., **Sessel** 14 Mk., **2thürige Kleiderbügel** 13 Mk., **Rommoden** 8 1/2 Mk., **Veritiss**, innen polirt, 16 Mk., **4füßige Confiscentische** mit 3 Einlagen 16 Mk., **Wassersäule** mit Rinkenfab 4 Mk., **elegante Damenschränke** mit Schieber 17 Mk., 1/2 Dbd. **Stühle** 14 Mk. u. f. w.

Stammhuchsbüchsen, pr. Blatt 8 Pfg., 10 Pfg., 13 Pfg., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Vochholz, gein, Kegeltafel, Kartenpressen empfiehlt zu billigen Preisen **Wilh. Berger, Leipzigerstr. 91.**

Bestes 100% Acquatron zum Seifenfaden, nebst Gebrauchsanweisung, empfehlen **Helmhold & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 109.**

Schillerlocken à Stück 10 1/2 empfiehlt **August Fiebiger, Bernburgerstraße 1.**

Meine **Cataractbrillen** mildern jede Heftigkeit und sind catarrhalischen Augen und sind vorzüglich bei **Fr. Ewald, Dr. H. Müller, pract. Arzt 22, Mühl, Betten, Wäsche und Flechtung** taufte **Frank Götzmann, A. Ulrichstr. 1b.**
Neue und gebrauchte **Möbel** verkauft **Erbel 1.**
Gütlichste **Kanarien- u. Raben** verkauft **Gottesackerstraße 8, 1 Tr.**